

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1991-1992)
Heft: 40

Rubrik: Notizen zur Szene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

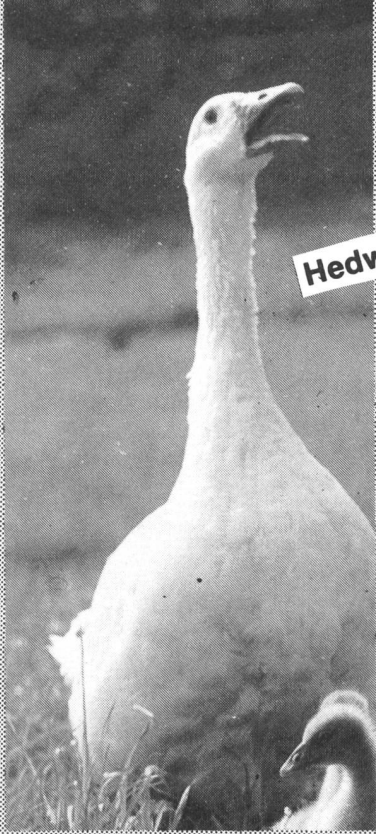
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da staunte Frau Gansinger: Auch Männer können Eier legen, und dann erst noch faule. Ein Journalist, der diese Fähigkeit aufweist, öffnete vor ein paar Wochen uns Frauen wieder einmal die Augen. In unserem allgemeinen Übereifer, die Sprache von Sexismen zu befreien, hat frau eines vergessen: Es existieren auch **Diskriminierungen**, die sich **gegen Männer** richten. So weiss Frau (oder eben mann) beim Begriff «der Geisterfahrer» nun wirklich nicht, ob dies nun ein Mann, oder ob auch eine Frau am Steuer sitzen könnte. Und da Frauen angeblich sowieso schlechter fahren als Männer, sind die Chancen gross, einer Geisterinfräherin zu begegnen. Der Diskriminierung nicht genug, im Begriff «das Brautpaar» findet sich nur die Braut, der Bräutigam bleibt unerwähnt (Vorschlag: Frauen heiratet Frauen! Um unserer Sprache gerecht zu werden). Es gibt auch nur Geschwister, Gebrüder treffen wir eher selten an, was ja auch sehr ungerecht ist, wo doch Schwesterlichkeit in unserer Zeit so wichtig ist. Zu guter Letzt bleibt Hedwig das sexistische Schnattern im Halse stecken, als er meint: «Wenn der Kapitän des sinkenden Schiffes rief: 'Alle Mann an Deck!', so ist noch keine Frau ertrunken, bloss weil sie beleidigt in der Kajüte geblieben wäre.»

Da kann Frau Gansinger nur noch sagen: Lieber in der Kajüte ersaufen, als sich mit solchen Typen ins gleiche Rettungsboot zu setzen.



Hedwig Gansinger

Die sechste Frauenmusikwoche fand vom 4.-12.10. im Val Sinestra statt. Nicht nur war die MuWo dieses Jahr einen Tag länger, auch inhaltlich gab es verschiedene Änderungen. Anstatt im Plenum wurde heuer in Kleingruppen über Sinn und Unsinn von Frauenmusik diskutiert, sozusagen auf freiwillig obligatorischer Basis. Neu war auch diese Art des Dozentinnenkonzertes, drängten sich doch bei einem Stück alle elf Dozentinnen, zusammen mit einem etwas gepresst scheinenden **Vico Torriani** auf der etwas engen Bühne. Anfängliche Befürchtungen, dass Vico hängenbleibe oder gar einem Energieausfall zum Opfer falle, erwiesen sich beim Zuhören als nichtig. Das Mischen der Kleinkapelle war auch nicht gerade ohne, nach kleineren Schwierigkeiten legte Vico aber fröhlich los mit «In der Schweiz, in der Schweiz, in der Schweiz», lüpfig untermalte vom Alpsegen, den Franziska S. in ihr Alphorn blies. Heimatliche Gefühle weckte auch das T-Shirt einer Dozentin, die sich offenbar sehr mit der Schweiz verbunden fühlt, forderte das Emblem doch auf «Have a Kiss from a Swiss». Aus überprüften Quellen weiss ich, dass es sich bei dieser Dozentin nicht um eine Schweizerin handelt, wie viele der hiesigen Teilnehmerinnen dieser Aufforderung nachgekommen sind, blieb bis zum Schluss noch ungeklärt. Dass die rund 100 Frauen in der MuWo nicht nur musizieren, ist bei Göttin auch nichts Neues mehr. Aufgrund meiner Diskretion verweise ich an dieser Stelle auf den Comic Seite 15

Seit Jahren existiert in Zürich die Schule für **Haushaltspflege**. Bisweilen interessierten sich ausschliesslich Frauen für diese Ausbildung, alle Unterrichtsmaterialien waren folglich in frauengerechter Sprache geschrieben. Nun hat sich aber, ganz im Zuge der Emanzipation, ein Mann zum Besuch dieser Schule angemeldet. Dass er sich bei den vorhandenen Schulbüchern nicht angesprochen fühlt, ist ja klar, frau passiert das auch allpott. Flugs wurden jetzt alle Bücher geändert, von nun an sind beide Geschlechter angesprochen. Ich finde das wirklich toll, wie schnell und unkompliziert solche sprachlichen Änderungen möglich sind!

Wir staunten nicht schlecht, als wir unter der FRAZ-Post den Hochglanzprospekt der **SBB** der neuen **Damenuiform '92** vorfanden. Unter dem Motto: Elegant, sportlich, funktional hat Frau Ruth Grüniger, Designerin von Pink Flamingo, die neue Kollektion entworfen.

Die Gelegenheit wurde von Seiten der SBB auch gleich genutzt, uns über ihre Frauenförderung zu unterrichten. So ist der Anteil von Frauen seit 1970 von 4% auf heute über 8% gestiegen. Als Laufsteg für die Modeschau der neuen Arbeitskleidung diente dann auch der neue Panoramawagen, aus dessen Führer(innen)stand die erste Lokomotivführerin lächelte. Wie der Pressemitteilung zu entnehmen war, übernahm zum ersten Mal in der Geschichte der SBB eine Frau die Verantwortung.

Ab Frühling 92 wird dann für alle Bahnreisenden die Kollektion zu bewundern sein.

Wir hoffen, dass wir beim Anblick der nun soo schick gekleideten Eisenbahnerinnen die angekündigten Fahrpreiserhöhungen besser ertragen können.

Pressemittelung des Zürcher Bob Club: «Es ist soweit, auch diese harte Sportart bleibt keine Männerdomäne mehr. Der Zürcher Bob Club hat die Voraussetzungen für eine **Damenmannschaft(!)** im Club geschaffen. Im Vorstand herrscht fortschrittliches Denken für positive Neuerungen. Für Versuche ist man jederzeit bereit.

Wie die Väter so die Töchter....

Barbara Muriset, Bobsportlerin, und Karin Zurbuchen, Bremserin, sind im Bobsport nicht unbelastet. Herrmann Musiset, der Vater von Barbara, war selbst aktiver Bobsportler und trainiert die beiden Damen zusammen mit dem Zürcher Bob Club. Der Vater von Karin Zurbuchen war sogar Mitglied der Schweizer Bob Nationalmannschaft.»

NOTIZEN ZUR

S

Z

E

N

e